

An die Teilnehmer*innen des Interdisziplinären Arbeitskreises
der dgs - Landesgruppe Westfalen-Lippe

Dorsten, 14.11.2021

Protokoll Herbstgespräch 2021 der Landesgruppe Westfalen-Lippe

Datum: 02.11.2021
Ort: Ibis Hotel Dortmund West
Zeit: 15.30 – 18.00 Uhr

Anwesende: s. Teilnehmerliste

Tagesordnung:

Top 0: Begrüßung

Top 1: aktuelle Berichte der TeilnehmerInnen aus dem heilpädagogischen und schulischen Bereich

Top 2: Briefe an das MSB und das Familienministerium und daraus folgende Vorgehensweisen Überlegungen zu einem Positionspapier der dgs Landesgruppe Westfalen-Lippe zur aktuellen Situation im vorschulischen und schulischen Bereich, auch mit Blick auf die Landtagswahl 2022

Top 4: Ausblick

Zu 0:

- Uta Kröger begrüßte die Anwesenden. Formalia zur Tagesordnung wurden geklärt; kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden und Berichte zur aktuellen Situation in den vorschulischen und schulischen Einrichtungen

Zu 1:

- An der Uni Paderborn werden Zertifikatskurse für Sonderpädagog*innen, die kein SQ studiert haben angeboten. Die Kurse sind stark nachgefragt.
- Diagnostik und Mehrsprachigkeit stellt in allen Bereichen ein großes Problem dar. Es gab den Hinweis, dass am 08. und 09.11.2022 in der Katholischen Akademie Schwerte zu diesem Thema eine Tagung stattfinden wird.
- Die Besetzungssituation an allen Förderschulen Sprache ist nicht gut.
- A. Rodemann und St. Barg berichteten vom DiVA-Projekt, an dem ihre Einrichtung teilnimmt. Es handelt sich um eine PC-gesteuerte Sprachstandserhebung für 4 – 6j-ährige (Kita-Bereich: Piccolog; Grundschulalter: Edulog). Es sollen die sprachlichen Fähigkeiten festgestellt werden; die Diagnostik ist auf Mehrsprachigkeit angelegt (ca. 20 Sprachen – allerdings nur für das Wort – und Satzverständnis. Die Gestaltung ist für die Kinder ansprechend; Dauer:

ca. 30 Minuten; primär für Regelbereich gedacht als Ergänzung zu anderen Sprachstandserhebungen. Es handelt sich um ein evaluiertes und wissenschaftlich begleitetes Programm (durch Frau Prof. Dr. Kil/Österreich). Beim Frühjahrsgespräch 2022 soll ausführlich über das Programm berichtet werden, da dann längere Erfahrungen vorliegen werden.

- Aus den Kitas wird berichtet, dass zum BTHG vom LWL wenig Informationen zur Umsetzung kommen und eine unsichere Stellensituation herrsche.

Es wurde in getrennten Gruppen weitergearbeitet.

Schulischer Bereich:

Fragestellung: Was kann die dgs Westfalen-Lippe bis zur Landtagswahl noch tun, noch erreichen?

- SQ Sek II: der Landeselternverband sucht dringend Familien, die sich bereiterklären exemplarisch ein Gerichtsverfahren zu führen zum Rechtsanspruch auf SQ Sek II
- GL: A. Mues berichtete aus dem gemeinsamen Lernen, dass Kinder/Jugendliche mit Förderbedarf SQ kaum Förderung erhielten, weil diese Ressource nicht vorhanden sei (eigene Erfahrungen aus dem GL)
- Qualifizierungsmaßnahmen sind gut, erhöhen aber nicht das Personal insgesamt

Maßnahmen:

Die dgs stellt sich bei den einzelnen Fraktionen vor – Themenfindung der Fraktionen für die Landtagswahl findet derzeit statt;

Inhaltlich könnte es folgende Themen geben:

- SQ Sek II und SQ im GL
- Nachwuchsmangel im Förderschwerpunkt SQ/Wissenschaftsunterricht
- Sprachheilpädagogischer Unterricht versus sprachsensibler Fachunterricht
- Auswirkungen der zu allgemeinen sprachfördernden Maßnahmen in Kitas auf die Situation an den Grundschulen
- Bedeutsamkeit von Früherkennung/Frühförderung in den Kitas
- Bedingungen, Gelingensfaktoren, Grenzen von GL
- AO-SF – kein Stigma sondern Förderbasis, frühe Förderung eminent wichtig
- Wozu gibt es Förderschule Sprache? Ist die Förderschule Sprache noch notwendig? – Nachwuchs Ausbildung – Wissenszentrum – Beratung
- Gleichwertigkeit von Förderschulen im Elternwahlrecht? – dieser Punkt wurde von einigen Teilnehmerinnen kritisch gesehen
- SQ und weitere Entwicklungsstörungen
- Kinder mit ASS an den Förderschulen Sprache (Primar und Sek I)
- SQ und Mehrsprachigkeit
- Auswirkungen von Corona/Pandemiesituation auf Kinder und Jugendliche mit dem Förderbedarf Sprache

Es soll den o.g. Aspekten ein Brief formuliert werden, der an die Fraktionen geht. Alina Mues, Uta Kröger, Gisela Gillmann, Uschi Wulff werden sich um die Formulierung des Briefes kümmern. Die Landesgruppe Rheinland soll um Kooperation angefragt werden.

Herbstgespräch 02.11.2021 – Protokoll heilpädagogischer Bereich

Im Mittelpunkt des Interesses standen auch diesmal die geplanten Veränderungen im Rahmen des BTHG, über die vornehmlich Anne Rodemann ausführlich informierte. Die anstehenden Veränderungen werden seitens des federführenden LWL nur sehr intransparent vorbereitet. Die Träger der verschiedenen Einrichtungen scheinen nicht informiert, die voraussichtlich von den Änderungen auch arbeitsvertraglich betroffenen Mitarbeiter*innen folglich ebenfalls nicht, was zu erheblicher Verunsicherung führt. Offenbar sind nicht einmal die örtlichen Jugendämter – die letztlich die Kosten zu tragen haben werden – in die Verhandlungen mit einbezogen. Diesen Planungsfehler hat der LWL (Dezernat Inklusion und Teilhabe, Herr Dreyer) inzwischen zwar anerkannt, einbezogen werden nun aber dennoch lediglich die Jugendämter, die selbst Träger von Einrichtungen sind (was so gut wie kaum der Fall ist), nicht jedoch die JA, die später Kostenträger sein müssen. Die nächste Verhandlungsrunde ist für den 25. 11.2021 geplant.

Die Basisleitung I nach dem BTHG ist inzwischen umgesetzt. Kritisch ist nun der Rahmenvertrag zur Gestaltung der Basisleitung II = alle Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf sollen künftig über KiBiz + Zusatzleistungen aus dem Basispaket II gefördert werden. Auf der Grundlage sollen zwar kleinere Gruppen (1 HP = 2 Regelkinder) entstehen, aber stets inklusiv. Reine HP-Gruppen soll es generell nicht mehr geben. Therapien als SGB V-Leistung werden nicht mehr finanziert. Individuelle Leistungen sind nicht mehr vorgesehen – es steht den Trägern jedoch frei, therapeutische Fachkräfte im Gruppendienst einzusetzen. Angeblich soll es hier eine Übergangsfrist bis 2026/27 geben, damit die Träger die entstehenden arbeitsrechtlichen Veränderungen/Probleme lösen können. Um eine therapeutische Versorgung wie bisher mit festgestellten Therapeut*innen zu ermöglichen, bleibt den Trägern evtl. die Möglichkeit, eine eigenständige therapeutische Praxis anzugliedern, die auf der Basis regulärer ärztlicher Verordnungen arbeitet.

Da auf das im Rahmen des Frühjahrsgesprächs 2021 entstandene Schreiben an Minister Stamp lediglich eine Mitteilung erfolgte, dass man unsere Eingabe an das zuständige Sozialministerium (Herr Laumann) weitergeleitet habe, soll hier noch einmal nachgefasst werden. Birgit Westenhoff wird einen entsprechenden Entwurf verfassen.

Gleiches gilt für ein Schreiben an den Landesjugenhilfeausschuss, der voraussichtlich als das dem LWL übergeordnete Gremium der Landschaftsversammlung den geplanten Änderungen zustimmen muss.

Protokoll HP-Gruppe: Birgit Westenhoff

Zum Abschluss trafen sich die TeilnehmerInnen aus den beiden Gruppen zu einem kurzen Informationsaustausch.

Abschließend wurden noch Termine bekannt gegeben:

- **12.03.2022** Mitgliederversammlung dgs Westfalen – Lippe im IBIS, Dortmund
10.30 – 13.00 Uhr **anschließend: Frühjahrsgespräch, 14.00 – 16.30 Uhr**

Für den Vorstand:
Gisela Gillmann
Schriftführerin